

Informationsvorlage der Verwaltung

Gremium	Sitzung am	Beratung
Sozial- und Gesundheitsausschuss	08.03.2011	öffentlich
Beirat für Behindertenfragen	23.03.2011	öffentlich

Beratungsgegenstand (Bezeichnung des Tagesordnungspunktes)

**Behindertenspezifische Ausbildung (BsA) zum Werker im Garten- und Landschaftsbau in Kooperation der Agentur für Arbeit / der Fortbildungsakademie der Wirtschaft (FAW) / der Stadt Bielefeld, Umweltbetrieb
- Zwischenbericht -**

Ggf. Frühere Behandlung des Beratungsgegenstandes (Gremium, Datum, TOP, Drucksachen-Nr.)

Sozial- und Gesundheitsausschuss, 13.01.2009, TOP 8, 10.03.2009 und 09.06.2009
Beirat für Behindertenfragen, 26.11.2008, TOP 5.2 und 22.04.2009, TOP 12 und 24.06.2009

Sachverhalt:

**Behindertenspezifische Ausbildung (BsA) zum Werker / zur Werkerin im Garten- und Landschaftsbau in Kooperation der Agentur für Arbeit / der Fortbildungsakademie der Wirtschaft (FAW) / der Stadt Bielefeld, Umweltbetrieb
- Zwischenbericht -**

Vorgeschichte

Seit dem Jahr 2007 bietet die FAW in enger Zusammenarbeit mit der Bundesagentur für Arbeit ein Ausbildungsprogramm für junge Menschen mit Behinderung an. Ziel ist es, diesen besonderen Auszubildenden gemeinsam mit regionalen Kooperationsunternehmen den Berufseinstieg zu erleichtern, einen erfolgreichen Abschluss zu erzielen und perspektivisch eine langfristige Integration auf dem Arbeitsmarkt zu gewährleisten. Gemeinsam mit den Auszubildenden wird ein geeigneter Kooperationsbetrieb gesucht, der den praktischen Teil des jeweiligen Ausbildungsberufes vermittelt. Während der gesamten Dauer der Ausbildung werden die Auszubildenden und auch die Kooperationsbetriebe von den Mitarbeitern der FAW individuell begleitet. Eine enge Zusammenarbeit aller Beteiligten gewährleistet den Erfolg der kooperativen Ausbildung.

Seit dem Sommer 2009 ist auch die Stadt Bielefeld ein Kooperationspartner für sieben Auszubildende, die im Umweltbetrieb in der Grünunterhaltung und im Botanischen Garten eine Ausbildung zum Werker / zur Werkerin im Garten- und Landschaftsbau absolvieren. Auslöser hierfür war das Anliegen der Stadt Bielefeld jungen Menschen mit Handicap eine Ausbildungsmöglichkeit zu bieten. Durch Kontaktaufnahme des Personalamtes der Stadt Bielefeld zur Agentur für Arbeit wurden sehr schnell die nötigen Rahmenbedingungen geschaffen und am Ende standen sieben Ausbildungsplätze für Menschen mit Behinderung, deren Finanzierung durch die Bielefelder Agentur für Arbeit erfolgt. Nach der öffentlichen Ausschreibung des Projektes erhielt die FAW gGmbH den Zuschlag und begleitet seit dem 24.08.2009 sieben Auszubildende im Ausbildungsberuf „Werker im Garten- und Landschaftsbau“.

Aufklärungsarbeit

Im Vorfeld der Ausbildung war es besonders wichtig, alle am Prozess beteiligten (u.a. Gärtnermeister, Vorarbeiter im städtischen Umweltbetrieb) für die Zielgruppe zu sensibilisieren und Berührungängste abzubauen. Im Hinblick auf die Zusammenarbeit mit der Landwirtschaftskammer hat sich gezeigt, dass auch hier größere Skepsis bzgl. des Ausbildungsberufes vorhanden ist. Diese abzubauen ist ein Prozess, der längere Zeit in Anspruch nehmen wird. Eine Erfahrung, die auch schon in der Vergangenheit mit den für andere Berufe zuständigen Kammern gemacht wurde.

Grundsätzlich ist die Ausbildung lernbehinderter Jugendlicher und junger Erwachsener nicht ganz einfach. Diese Zielgruppe kommt i. d. R. entwicklungsverzögert in die Pubertät und stellt dann häufig fest, dass sie anders ist, als andere Jugendliche im gleichen Alter. Sie benötigt zudem klarere Strukturen und Anweisungen; Arbeitsaufträge müssen häufiger wiederholt und die Ergebnisse überprüft werden. Auch können die Jugendlichen personelle Veränderungen wie z.B. wechselnde Ansprechpartner im Kooperationsbetrieb schwerer verkraften und benötigen länger, sich an die neue Person zu gewöhnen.

Aktueller Stand

Mittlerweile ist mehr als das erste Ausbildungsjahr zurückgelegt und die Zwischenprüfungen sind absolviert. Aussagen der jungen Auszubildenden wie „das will ich 70 Jahre lang machen“ bestätigen den bis dahin grundsätzlich positiven Verlauf.

Mit der Zwischenprüfung wurden aber erste Probleme deutlich. Die Zwischenprüfung war den Auszubildenden insgesamt zu schwer, die Aufgabenstellung für Werker und Werkerinnen im Garten- und Landschaftsbau unverständlich formuliert. Große Probleme gibt es im Bereich Pflanzenkunde, die Fachterminologie bereitet Probleme, da es für die Auszubildenden oftmals die erste Berührung mit einer fremden Sprache (hier Latein) ist. Die Auszubildenden hatten bzgl. der Zwischenprüfung den Eindruck, dass sie genauso geprüft worden seien, wie Vollauszubildende. Ein diesbezügliches Gespräch mit der Landwirtschaftskammer ergab, dass die Prüfer angehalten wurden, die Zwischenprüfung grundsätzlich sehr streng und genau durchzuführen, wodurch der Eindruck der Auszubildenden bestätigt wird.

Die FAW gGmbH reagiert auf diese Aussagen und das Ergebnis der Zwischenprüfung wie folgt: der wöchentlich stattfindende Stützunterricht wird ausgebaut und um Praxisanteile erweitert. Außerdem werden die Auszubildenden angehalten, das zusätzliche Unterrichtsangebot der Berufsschule anzunehmen.

Wichtigkeit der Ausbildung

Gäbe es das Angebot der Werkerbildungen nicht, bliebe gerade dieser Zielgruppe meist nur eine Arbeit in einer Anlern Tätigkeit und somit ein erschwerter Zugang auf den ersten Arbeitsmarkt. Da es in den meisten Berufen einige stereotype Tätigkeiten gibt, wofür diese Zielgruppe ob ihrer überaus sorgfältigen und gewissenhaften Arbeit bestens geeignet ist, sind die Kooperationspartner bestrebt, das begonnene Projekt mit hoher gesellschaftspolitischer Verantwortung fortzusetzen.

Kaufmännischer Betriebsleiter

Becker